

# Trail NEWS

Das Mitgliedermagazin der  
Deutschen Initiative Mountain Bike e.V.,  
Saison 2016/2017, [www.dimb.de](http://www.dimb.de)



Foto: Martin Dinse, DIMB-Mitglied seit 2004

**SCHNEETREIBEN  
IM ERZGEBIRGE**

**MTB-TOURISMUS**

**GRUNDRECHT  
MOUNTAINBIKEN**

## Gute Gründe...

### ...für eine DIMB-Mitgliedschaft

- » Unterstütze die Mountainbike-Interessenvertretung in Deutschland bei ihrem Einsatz für das Mountainbiken auf allen Wegen.
- » Mit jeder Stimme gewinnt die DIMB an Gewicht, denn nur organisierte Mountainbiker finden Gehör.
- » Die DIMB hilft bei Fragen, Problemen oder bei der Realisierung legaler Strecken.
- » Im Mitgliedsbeitrag enthalten sind etwa Vorteile beim Shoppen oder Reisen unserer Partner und die Angebote der deutschen MTB-Presse.
- » Mit dem Beitritt sind den DIMB-Trailrules zuzustimmen. Diese sollten für ein natur- und sozialverträgliches Mountainbiken jedoch selbstverständlich sein.

### Die DIMB-Trailrules

1. FAHRE NUR AUF WEGEN!
2. HINTERLASSE KEINE SPUREN!
3. HALTE DEIN MOUNTAINBIKE UNTER KONTROLLE!
4. RESPEKTIERE ANDERE NATURNUTZER!
5. NIMM RÜCKSICHT AUF TIERE!
6. PLANE IM VORAUS!

### Wichtig:

Deine Adresse oder Bankverbindung hat sich geändert? Bitte melde dies an [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de), danke für deine Unterstützung.

## Mitglied werden

Um Mitglied zu werden, fülle bitte unten stehendes Formular aus oder nutze unseren Online-Aufnahmeantrag unter: <http://www.dimb.de/beitritt>

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

E-Mail

### Art der Mitgliedschaft (bitte ankreuzen):

- |   |              |
|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied                   | 24,00 EUR    |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft           | 36,00 EUR    |
| <input type="checkbox"/> IBC DIMB Racing Team, Einzel     | 54,00 EUR    |
| <input type="checkbox"/> plus Familienangehörige (DIMB)   | 12,00 EUR    |
| <input type="checkbox"/> plus __ Angehörige Racing Team   | je 36,00 EUR |
| <input type="checkbox"/> Fördermitglied Einzelhandel o.ä. | 48,00 EUR    |
| <input type="checkbox"/> Fördermitglied Industrie o.ä.    | 144,00 EUR   |
| <input type="checkbox"/> Vereinsmitgliedschaft            | ab 36,00 EUR |

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der DIMB ist die Erteilung einer Einzugsermächtigung. Die Bankverbindung fragen wir im Zuge der Beitrittsbearbeitung ab.

### Bitte diesen Antrag unterschreiben schicken an:

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V. (DIMB)  
Bundesgeschäftsstelle · Heisenbergweg 42 · 85540 Haar

Unterschrift

## Editorial

Nicht erst seit den letzten schneearmen Wintern machen sich die Tourismusmanager in den deutschen Mittelgebirgen und im Alpenraum zunehmend Gedanken über neue Zielgruppen. Wo kein Schnee, da keine Schneesportler. Es verwundert daher nicht, dass die Mountainbike-Szene immer mehr in den Fokus der Tourismusbranche rückt. Gleichzeitig verkörpert das Thema Mountainbike ein junges und modernes Image, das so mancher etwas angestaubten Destination zu neuem Glanz verhelfen soll.

So sprießen Downhill-Strecken, Trailparks und MTB-Wegenetze allerorts wie Pilze aus dem Boden. Doch Quantität ist nicht gleich Qualität, wie Trailnews-Autor Heiko Mittelstädt in seinem Beitrag über die Trail-Wegenetze bemerkt.

Auch Norman Bielig vom Magazin World of Mountainbike hat das Thema Tourismus und Biken zum Thema in seinem Gastbeitrag genommen. „Das Bewusstsein für den Stellenwert von MTB-Tourismus hat sich in den Regionen signifikant verschoben“, stellt Norman in seinem Beitrag fest.

Last not least macht Trailnews-Autor Martin Dinse mit seinem Reisebericht über eine Fatbike-Tour im verschneiten Erzgebirge Lust auf Biken im Winter. Für die DIMB ist das Thema Bike-Tourismus in vielerlei Hinsicht ein weitreichendes und spannendes Betätigungsfeld, das uns in den nächsten Jahren sicherlich noch mehr beschäftigen wird.

Herzliche Grüße, Dein Redaktionsteam

## Inhalt

S. 4 – 5 NEUIGKEITEN

S. 6 – 9 MTB-TOURISMUS

S. 6 GASTBEITRAG

S. 10 – 11 RECHT

S. 12 – 15 AUS DEN IGs

S. 14 DANKE!

S. 16 – 17 AUSBILDUNG

S. 18 – 19 KIDS ON BIKE

S. 20 – 23 REISE



### IMPRESSUM

Die DIMB TRAILNEWS ist das offizielle Verbandsmagazin der Deutschen Initiative Mountain Bike DIMB e.V. Mitglieder, Förderer und Interessenten werden über die Arbeit der DIMB informiert. Ausgabe Saison 2017.

v.i.V.S.d.P.: der Vorstand der DIMB e.V.

Bundesvorsitzender: Karsten Neumann, Wolfsburg

Stellvertretender Vorsitzende: Michael Winkler, Gerlingen und Michael Wolf, Dresden

Geschäftsstelle: DIMB e.V. · Heisenbergweg 42 · 85540 Haar

Tel. 0049(0)89 21294190 · E-Mail: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg

IBAN: DE52 6805 0101 0002 2642 53

Redaktion: Kai Heuser, Ralf Schanze, Christian Schumacher,

Florian Weishäupl

Autoren: Ralf Schanze, Karsten Neumann, Heiko Mittelstädt, Norman Bielig, Helmut Klawitter, Florian Weishäupl, Markus Mayer,

Marc Steffens, Carsten Schymik, Michael Haase, Ralph Kunz, Mathias Marschner, Andrea Wagner, Sebastian Meindl, Martin Dinse

Anzeigen: Florian Weishäupl

Gestaltung, Satz und Litho: Bernd Hallmann, U 38 Büro für Grafik  
Auflage: 40.000 Stück

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG  
Die DIMB TRAILNEWS wird publiziert durch die DIMB e.V.. Alle enthaltenen Artikel und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Wiedergabe von Artikeln oder Auszügen ist nur unter Angabe der Quellen und Autoren sowie ausschließlich mit Erlaubnis der DIMB gestattet.

## Ehrenamtliche Mithilfe gesucht

Ehrenamtlich Tätige sind das Rückgrat der DIMB. Nicht nur als Übungsleiter in den IGs, sondern auch in politischen Themen und allen anderen Projekten, die von der DIMB getragen werden.

Schwierig wird es für die Ehrenamtlichen, wenn viel Arbeit auf wenige Schultern verteilt wird, weil schlicht engagierte Helfer fehlen. Da bleibt es nicht aus, dass die Anforderungen und Wünsche mit dem verfügbaren Zeitbudget kollidieren und so Projekte und Themen nicht in

dem Umfang weiter kommen, wie dies wünschenswert ist. Also braucht die DIMB mehr Schultern und Köpfe. Aber woher soll jemand wissen, wo noch Unterstützung nötig ist? Deswegen gibt es einen neuen Bereich auf der DIMB-Homepage: <http://www.dimb.de/aktuelles/mithilfe-gesucht>. Hier sind Themengebiete gelistet, für die Unterstützung gesucht wird. Einfach mal auf die Seite schauen, vielleicht findet sich ja ein Thema, bei dem Du Dir vorstellen kannst mitzuwirken.

Schon mal vormerken:  
Die Hauptversammlung  
2016 am 22.10.2016!

## Die DIMB auf Facebook

Viel zu unseren Themen findest du auf unseren offenen Facebookseiten, du brauchst also keinen eigenen FB-Zugang. Einfach auf FB nach „DIMB“ oder „Open Trails“ suchen.

## Die DIMB beim zweiten MTB-Tourismusforum in Bad Wildbad

Die DIMB war auch dieses Jahr beim deutschen Tourismusforum in Bad Wildbad mit dabei.

Am Vortag der Veranstaltung trafen sich etwa 40 MTB-Guides und Fahrtechniktrainer bei der „Guiding-Tagung“, um über die aktuelle Situation zu diskutieren. Vorgestellt wurde eine Studie, bei der 170 Guiding- und Touranbieter ausgewertet wurden. Noch arbeitet die Mehrheit der Anbieter als Einzelunternehmer, die die Tätigkeit im Nebenerwerb anbieten. Es gibt jedoch zunehmend Firmen, die ausschließlich vom MTB-Sport leben.

Bei der Hauptveranstaltung stand der „Wert“ des MTB-Tourismus im Vordergrund. Den etwa 200 Touristik-Fachleuten wurde in Vorträgen und Beispielen gezeigt, wo MTB-Tourismus heute schon

funktioniert, welche Widerstände dazu überwunden werden mussten, wie man die Wünsche der Mountainbikegäste erkennt und welche Rolle die lokalen Guides spielen.



Foto: Andres Meyer/Mountainbike Tourismusforum

## 2much4you – Das Racingteam am Start...



Das IBC DIMB RacingTeam ist mit seinen über ganz Deutschland verteilten Mitgliedern selten richtig zu greifen. Die beste Möglichkeit, Teammitglieder persönlich kennenzulernen, gibt es bei Stundenrennen, speziell, wenn diese 24 Stunden lang sind.

24-Stunden-Rennen haben ihren ganz eigenen Charme. Du bist kein Einzelkämpfer, Du bist Bestandteil eines Teams. Und mit diesem Team kämpfst, lachst und leidest Du einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang. Wetterkapriolen, brennende Sonne und schummrige Kunstlicht fördern den Teamegeist. Wer das einmal erlebt hat, will diese Faszination immer wieder spüren.

Eines dieser 24-Stunden-Rennen findet jährlich in Oybin bei Zittau statt, direkt an der tschechischen Grenze. Und „Grenzerfahrung“ ist wörtlich zu nehmen. Dem Titel „2much4you“ und der Ambition, das härteste 24-Stunden-Rennen Deutschlands zu sein, erfüllte die Veranstaltung 2016 definitiv.

Erstmals war das IBC DIMB Racingteam mit einem vierer Männer-Team dabei. Über das Team-Forum auf [mtb-news.de](http://mtb-news.de) hatte sich die Gruppe gefunden. Dieses Jahr forderten die Bedingungen von den Teilnehmern alles ab. Kurz nach dem Start kam der Regen, der bis zur Abenddämmerung anhielt, und die Nässe und der Matsch machten die ohnehin schon anspruchsvolle Strecke richtig schwer. Das IBC DIMB Racingteam schaffte einen guten fünften Platz.

Aber viel wichtiger als die Platzierung bei so einem Rennen ist die besondere Atmosphäre und das gemeinsame Erlebnis. Und genau das bleibt am Ende unvergesslich.

# TOOLS. NOT JUST TIRES.

[WWW.SCHWALBE.COM/TOOLS](http://WWW.SCHWALBE.COM/TOOLS)



# STATUS UND ENTWICKLUNGEN IM DEUTSCHEN MTB-TOURISMUS

Auch wenn man als Mountainbiker oft das Gefühl hat, dass die selben Fehler immer wieder gemacht werden, so sind im letzten Jahr doch einige spannende Projekte entstanden und was viel wichtiger ist: das Bewusstsein für den Stellenwert von MTB-Tourismus hat sich in den Regionen signifikant verschoben. Dabei scheint es in der Entwicklung aktuell vier Richtungen zu geben.

## Bikeparks

Zwei neue Bikeparks öffnete(n) 2016 in Deutschland. Im Osten Sachsens der Black Mountain Bikepark Elstra und im Süden Bayerns der Bikepark Oberammergau. Beide Betreiber sind regional verwurzelt und haben die Gemeinden auf ihrer Seite, sie schaffen ein Angebot, dass sich nicht nur an Cracks, sondern auch an Einsteiger, Familien und vor allem Lernwillige richtet.

## Wegenetze

An verschiedenen Orten in Deutschland entstehen aktuell ausgeschilderte Wegenetze. Hier gibt es häufig Probleme, die oftmals nicht am Unwillen des Tourismus liegen, sondern an Vorgaben und Interessen anderer Gruppen. So sollen Wege etwa nicht auf Premiumwanderwegen verlaufen, da dieser Status sonst verwirrt wäre. Man kann sich den Aufwand für eine 35 km und 1.500 hm MTB-Runde vorstellen.

## Trailcenter

Hier sprießen aktuell eher kleine Pflänzchen (Trailground Brilon) und das osteuropäische Ausland kann uns da als Vorbild dienen. Der tschechische Singltrek pod Smrkem zieht jährlich 50.000 Besucher. Viele Trails sind mit günstigsten Bikes zu befahren, so dass Mountainbiken hier das Potenzial als Breitensport ausschöpft. Die Wege sind als normale Waldwege angelegt und lediglich als MTB-Wege ausgeschildert, somit werden hier also keine Nutzergruppe ausgespart.

## Urbane Bikeanlagen

Auf den ersten Blick haben asphaltierte Pumptracks vielleicht gar nicht so viel mit Mountainbiken zu tun, doch gerade für die Nachwuchsförderung, für die spielerische Fahrtechnikentwicklung und die Akzeptanz in breiten Bevölkerungsschichten können diese Anlagen äußerst wertvoll sein. Wichtig ist dabei deren Einbindung in belebte urbane Strukturen.



Norman Bielig, DIMB-Mitglied seit 2009, ist Chefredakteur des world of mtb Magazins, sowie Mitorganisator Deutscher Mountainbike Tourismuskongresses mit absolutGPS und WOM Medien. ([www.worldofmtb.de](http://www.worldofmtb.de) / [www.mountainbike-tourismusforum.de](http://www.mountainbike-tourismusforum.de))

Fotos: Andreas Meyer

## Deuter unterstützt die DIMB

Die Firma Deuter unterstützt uns seit 2016. Gerne stellen wir daher unseren Mitgliedern Deuter vor. Deuter gilt im Rucksackbereich als der Pionier und Marktführer im deutschsprachigen Raum. 1898 gründete Hans Deuter das Unternehmen in Augsburg als Briefbeutel- und Sacklieferant der Post.

Inzwischen ist Deuter nicht mehr aus der Alpin-Historie wegzudenken. Deuter Rucksäcke wurden bei zahlreichen Expeditionen den extremsten Bedingungen ausgesetzt und aufs Härteste geprüft – von der Erstdurchsteigung der Eiger Nordwand durch Anderl Heckmair 1938 bis hin zu den aktuellen Expeditionen von 8000er-Frau Gerlinde Kaltenbrunner.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Extremsportlern und Bergprofis der internationalen Berg- und Skiführerverbände bildet das Funda-

ment für die Innovationen, mit denen das Deuter Produktentwicklungsteam den Markt immer wieder revolutioniert. Dazu zählt unter anderem das erste rückenbelüftete patentierte „Deuter Aircomfort“ Tragesystem, das Mitte der 80er Jahre auf den Markt kam. Deuter war ebenfalls Vorreiter im Bike-Bereich und entwickelte als erste Marke spezifische Radrucksäcke. Mit der SL-Serie präsentieren die Bayern eine komplette Kollektion an Frauenrucksäcken, die bis ins Detail auf die weiblichen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Seit 1995 widmet sich Deuter auch der Entwicklung von hochwertigen Schlafsäcken und setzt mit den dehnbaren „Exosphere“ Schlafsäcken neue Maßstäbe.

Foto: shutterstock.com

MTB XPERT Hotline  
(01 60) 740 1740

DAS DEUTSCHE MITTELGEBIRGE RUFT ...

... UND WIR FOLGEN DEM RUF!

- Eifel-Cross
- Mosel-Cross
- Sauerland-Cross
- Schwarzwald-Cross
- Taunus-Cross
- Saar-Hunsrück-Cross
- neu Rhein-Cross

[www.mtb-XPert.de](http://www.mtb-XPert.de)

Mit Leidenschaft zum Mountainbiken

Übernachten Sie im bikerfreundlichen und exzellent gelegenen **Hotel garni Post** im Zugspitzdorf Grainau, um Ihre Traumtouren Realität werden zu lassen.

Nutzen Sie unsere günstigen Pauschalangebote Übernachtung, reichhaltigem Bikerfrühstück und geführte Touren mit den **Zugspitz-Guides** (zertifizierte Trailscout durch die Deutsche Initiative Mountain Bike e.V. (DIMB))

Hotel Post Grainau • Postgasse 10 • 82491 Grainau Deutschland  
Telefon: +49-88 21-8853

[www.hotel-post-grainau.de](http://www.hotel-post-grainau.de)

# Wegenetz für Biker ist oft nur die 2. Wahl

Mountainbiken boomt: Die Sportart wächst ständig und so entwickeln sich diverse touristische Angebote, da mit dem Mountainbike-Tourismus auch gutes Geld verdient werden kann. Vor allem die Gruppe der Touren-Mountainbiker ist touristisch umworben. Die Soziologie bescheinigt ein mittleres Alter, einen gehobenen Bildungsstand und ein gehobenes Einkommen.

Die meisten Angebote sind beschilderte MTB-Wegenetze. Der Gedanke ist, den Mountainbikern eigene Routen anzubieten, um mit den Strecken werben zu können. Nur wer im Tourismus ein Angebot sichtbar macht, der kann dieses auch präsentieren. Die Qualität der beschilderten Strecken steht leider oft erst an zweiter Stelle.

Im Abstimmungsprozess für solche Routen ist der Widerstand der anderen Waldnutzerguppen sehr hoch. Auch die Zertifizierungskriterien der Premium-Wanderwege sehen ein Verbot der Doppelausweisung vor und verschärfen die Problematik zusätzlich. Und dies, obwohl die Doppelnutzung betretungsrechtlich erlaubt wäre. So sind am Ende fast immer unattraktive Strecken für Mountainbiker das Ergebnis.

Es liegt der Schluss nahe, dass aus touristischen Gründen beschilderte Mountainbike-Touren dem Mountainbiker wenig nützen.

Die Mountainbiker ignorieren diese Vorschläge mangels Qualität weitestgehend. Im Gegenzug besteht die Gefahr, dass sie auf diese wenigen Touren beschränkt werden.

Die DIMB tritt daher dieser Entwicklung entgegen. Wir weisen bei Planungen und Gesprächen immer wieder auf die betretungsrechtlichen Regelungen hin. Die Touristiker beraten wir zu potentiellen Erwartungen der Mountainbiker an eine Strecke. In Regionen, in denen unter Vorwänden Radverbotsschilder aufgestellt werden, um Wanderstrecken bikefrei zu halten, suchen wir den Kontakt zu den Verwaltungen und schließen auch rechtliche Schritte nicht aus.

In Regionen, in denen das Betretungsrecht restriktiv ist, beobachten wir, dass die Politik meint, dass man mit wenigen ausgewiesenen Strecken ein ausreichendes Angebot geschaffen hat und eine Liberalisierung der gesetzlichen Regel nicht mehr notwendig sei. Jeder Kilometer ausgewiesene Mountainbike-Route wirkt damit kontraproduktiv für die Biker. Was nützen 10% unattraktive Trails, wenn man so von den restlichen 90% dauerhaft ausgeschlossen wird?

Deshalb verweigern wir in Baden-Württemberg die Mitarbeit am „10 Prozent-Kompromiss“.

Die Zeit der Wegenetze scheint auch touristisch vorbei. Vor allem wenn man weiß, dass der Trailanteil nur bei wenigen Prozent liegt. Nur ganz wenige ausgeschilderte Touren haben es geschafft, in der Bikeszene weiterempfohlen zu werden. Ansonsten orientiert man sich im Urlaub an den zahlreichen Tour-Empfehlungen, welche die Mountainbiker untereinander austauschen.

Die hohe Identifikation der Mountainbiker mit ihrem Sport und das leidige Thema um die Wegsperren lässt sie sensibel werden, ob man nur des Geldes wegen in wenigen Bereichen geduldet oder eben schlicht als Gast herzlich willkommen ist.

Konzepte, die für Tourenbiker funktionieren, sind an attraktive Trails geknüpft. Dies können traditionell vorhandene Wege oder neu gebaute Flowtrails sein. Der Gast kombiniert diese Trails dann in seiner individuellen Tour. Starre Vorgaben können die unterschiedlichsten Wünsche und Zielsetzungen nicht ausreichend abbilden.

Regionen, die traditionell über eine große Auswahl an naturbelassenen Wegen verfügen, sind damit im Vorteil. Eine solche individuelle Urlaubsplanung funktioniert aber nur, wo ein freies Betretungsrecht besteht. Schon wenige Verbotsschilder zeigen dem Gast, dass er eigentlich nicht willkommen ist.

Ein weiterer Trend sind Trailcenter, extra für Mountainbiker angelegte Strecken. Mit solchen attraktiven Angeboten können Mountainbiker positiv gelenkt werden, ganz ohne Verbote.

Für den Touristiker muss daher die Messlatte sein, seine Angebote so zu entwickeln, dass diese freiwillig und gerne genutzt werden.

Für die individuelle Tourplanung, vor allem der einheimischen Biker, wird trotzdem immer ein liberales Betretungsrecht benötigt. Wer täglich in seiner Heimatregion unterwegs ist, der wird sich nie mit einer Handvoll Strecken zufrieden geben. Angebote, die dazu führen Bikeverbote zu begründen oder zu erhalten, lehnt die DIMB daher ab. Deshalb empfehlen wir Touristikern, früh den Kontakt zu uns zu suchen, wenn es um die Akzeptanz eines neuen Angebotes geht. Schon manche teuer geplante Bike-Runde fiel in der Bikeszene nach wenigen Tagen durch, weil die Planer das Interesse der Zielgruppe „Mountainbiker“ im Planungsprozess aus dem Auge verloren haben.

*Heiko Mittelstädt, DIMB-Mitglied seit 2012  
Projektleiter Open Trails*



# Ein Grundrecht auf Mountainbiken?

Von jedem Bürger und somit auch von uns als Mountainbikern wird erwartet, dass sie sich an Recht und Gesetz halten. Wer von uns die Einhaltung von Pflichten erwartet, muss aber auch umgekehrt unsere Rechte akzeptieren. Als DIMB leisten wir dazu einen Beitrag, indem wir nicht nur über die geltende Rechtslage und für uns einschlägige Urteile informieren, sondern auch erläutern und erklären, wie das alles zu verstehen und anzuwenden ist.

Wer sich das Grundgesetz und Landesverfassungen anschaut, wird darin weder das Mountainbiken noch das Radfahren explizit erwähnt finden. Man findet zwar in manchen Verfassungen die Förderung des Sports als Staatsziel, aber das bedeutet noch lange nicht, dass man daraus als Bürger ein konkretes Recht, schon gar nicht ein Grundrecht, ableiten könnte.

Interessanter ist da schon eine Aussage des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, dass auch das Radfahren in freier Natur (und im Wald) nach Art. 141 Abs. 3 Satz 1 der Bayerischen Verfassung als Grundrecht gewährleistet ist (BayVGH, Urteil vom 03.07.2015, 11 B 14.2809). Leider gibt es in anderen Bundesländern oder im Grundgesetz keinen vergleichbaren Grundrechtsartikel. Aber das braucht es nicht, denn das Radfahren ist jedenfalls bundesweit auch durch die in Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz gewährleistete und umfassend geschützte allgemeine Handlungsfreiheit vor unzulässigen Einschränkungen oder Verboten geschützt (vgl. vorstehend BayVGH). Und in diesem Sinne gibt es sehr wohl ein Grundrecht auf Mountainbiken.

Der Grundrechtsschutz in Art. 2 Abs. 1 GG ist sehr weitreichend, denn er findet seine Grenze nur dort, wo durch die Grundrechtsausübung, in unserem Fall also das Mountainbiken, die Rechte anderer verletzt werden.

Dass sich andere durch Mountainbiker gestört fühlen, reicht dafür nicht aus. Es gibt kein Recht auf Ungestörtheit in der freien Natur. In das Grundrecht gemäß Art. 2 Abs. 1 GG darf auch nicht nach Belieben, selbst mit größten Mehrheiten, einfach so eingegriffen werden. Einschränkungen von Grundrechten bedürfen immer einer gesetzlichen Grundlage und sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch die darauf basierenden Einschränkungen müssen den durch das Grundgesetz vorgegebenen rechtsstaatlichen Anforderungen genügen und dazu gehört auch der ungeschriebene Verfassungsgrundsatz der Verhältnismäßigkeit (auch Übermaßverbot genannt). Und genau an dieser Stelle setzt unsere Kritik an vielen uns betreffenden Verboten an, denn diese genügen in den seltensten Fällen diesem Verfassungsgrundsatz, der nicht nur einen legitimen öffentlichen Zweck für einen Eingriff in ein Grundrecht, sondern auch auf die Eignung, die Erforderlichkeit und die Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit) des Eingriffs schaut.

Nicht nur als betroffene Mountainbiker, sondern auch als Bürger dürfen wir daher verfassungsrechtlich fragwürdige Eingriffe in ein Grundrecht nicht einfach so hinnehmen, sondern müssen unser Grundrecht mit den rechtsstaatlich zur Verfügung stehenden Mitteln verteidigen.

Helmut Klawitter, DIMB-Mitglied seit 2006,  
Fachreferent Recht

## #AZ: MTB-FALLEN

Waldfallen (Stand 08-2...)

26 Ans  
TEILEN

MTB Fallen (Stand...)

Sie nehmen wieder zu, die Fallensteller. Mit heimtückischen Fallen wird diesmal der Mountainbiker gejagt. Immer häufiger erhalten wir Informationen über „Nagelbretter auf dem Weg“ oder „in Brusthöhe gespannte Drahtseile“. Diese Fallen können jeden verletzen, egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder auf vier Füßen unterwegs. Die Polizei geht von einer Straftat aus und nimmt die Ermittlungen auf.

**Damit nun keine weiteren Schäden dieser absurden Gedankengänge passieren, hier unsere Empfehlungen, was im Falle einer Falle zu tun ist:**

- Dokumentiere die Falle! Fotos, Zeugenaussagen anderer Anwesender usw. helfen.
- Wichtig: Für die folgende Spurensuche der Polizei verändere den Ort möglichst wenig.
- Ermittle den Ort der Falle! Hier helfen GPS-Daten, Karte oder Ortskenntnis
- Nach der Dokumentation markiere die Falle so, dass sie andere deutlich erkennen können, die Polizei jedoch noch die Spuren sichern kann. Nur wenn dies nicht möglich ist, beseitige bitte die Falle.

**Wichtig ist: es darf sich keiner mehr verletzen!**

Erstatte bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt. Nur wenn dies immer gemacht wird, besteht überhaupt die Chance, diese Straftäter zu finden. Informiere deine Kollegen in der Region über die Falle und bitte sie, dass sie aufpassen und andere Fallen melden sollen.

Informiere uns, die Deutsche Initiative Mountain Bike e.V. Wir sammeln derartige Vorkommnisse, berichten darüber und arbeiten für ein friedliches Miteinander auf den Wegen.

Solltest du einen Fallensteller in flagranti entdecken, verständige sofort die Polizei. Bitte beachte, dass dieser kriminelle Energie besitzt, daher ist das direkte Ansprechen, zumal wenn alleine, nur bedingt ratsam.

Aktuelles zum Thema findest du auf [www.dimb.de](http://www.dimb.de) oder unseren FB-Seiten

Foto: IG Stauerland

Schwäbische Alb (18.05.2014)

Nancy  
Straßbu

# Trail Care Day auf Badisch

- eine gelungene Zusammenarbeit  
von Schwarzwaldverein und MTB

Gemütlich mit einer Brotzeit klang sie aus - die erste gemeinsame Wegepflegeaktion des Schwarzwaldverein Offenburg und ortsansässiger Mountainbiker.

In der Badischen Zeitung bemängelte der Wegewart des SWV Offenburg den Wegezustand und forderte die Mountainbiker zur Mitarbeit bei der Wegpflege auf.

Die IG Südschwarzwald kontaktierte daraufhin den SWV Offenburg. Man traf sich, begutachtete den Weg und stimmte das Vorgehen zur Sanierung des Weges ab. Mit diesem Plan wurde die Stadt um Unterstützung gebeten, örtliche MTB-Vereine wurden angeschrieben und auch ein Fachmann im Gartenbau gewonnen.

Ende April 2016 trafen sich knapp 30 Männer, Frauen und Kinder, um den allseits beliebten Weg in Stand zu setzen. Nach Einweisung durch die Fachleute begannen sie in Gruppen verteilt etwa mit Hacken, Schaufeln sowie einem Rüttler den Weg ordentlich zu ebnen und zu verfestigen, Wasserablaufgräben einzuziehen und Wegabschneider zu schließen. Nach gut zwei Stunden war alles erledigt. Und für 2017 steht bereits ein weiterer Weg auf dem Plan.

# Cappuccino- & Espresso-Tour

Am Pfingstwochenende 2016 hatte die IG Hessischer Spessart zur 2. Aktivtour eingeladen. Diese fand, wie schon im letzten Jahr, in Bad Orb statt. Mit 15 angemeldeten Mitgliedern konnte man wieder ein volles Haus verzeichnen. So ging es dann direkt am Samstag bereits auf die erste Runde. Gemeinsam starteten die Aktiven die erste Tour mit rund 30 km und 700 hm.

Am Sonntag ging es dann in zwei Gruppen auf Tagestour. Rund 50 km und 1.100 hm standen für die „entspannte Gruppe“ auf dem

Programm, die „schnelle Gruppe“ absolvierte 60 km und 1.400 hm. Am Pfingstmontag rollten die Teilnehmer dann nach dem Check-out erneut in zwei Gruppen los. Auch hier konnte wieder zwischen Cappuccino- und Espresso-Tour gewählt werden.

Die Etappen waren außerdem so geplant, dass man sich zum Nachmittag nochmal zum gemeinsamen Ausklang bei Kaffee und Kuchen treffen konnte, bevor es dann auf die Heimreise ging.

# ATTACK ENDURO INTEGRATED MULTI SHOCK PROTECTOR



ATTACK  
ENDURO 16



www.deuter.com

## BIKESPIELEN. LERNEN.

Bei Deutschlands führender Mountainbikeschule.

- MTB-Fahrtechnik-Kurse
- MTB-Spezial-Workshops
- MTB-Singletrail-Reisen



Spezialrabatt für DIMB-Trailnews-Leser!  
Den aktuell gültigen RabattCode für Deine  
Buchung und wie es funktioniert findest Du hier!

www.TrailXperience.com · Tel: +49 (0) 8042 5647 001  
mail: office@TrailXperience.com



EINZIGARTIG  
UND EXKLUSIV

- 120 qm Wohlfühlfläche für Styles und Bikes
- Touren und Events
- LITEVILLE Exklusiv Werkstatt & Teststation

Leidenschaft  
STYLES . BIKES . EVENTS

www.bike-loft.de · Nerostraße 20 · 65183 Wiesbaden

## AKTIVTOUR FÄLLT INS WASSER

Der Sommermonat Juni fühlte sich 2016 so gar nicht nach Sommer an. Das haben auch die Teilnehmer der DIMB Aktivtour auf dem Härtsfeld zu spüren bekommen.

Das Härtsfeld ist eine raue und karge Hochebene am östlichen Rand der Schwäbischen Alb. Früher gab es mal den Spruch: „Wer Vater und Mutter nicht ehrt, kommt aufs Härtsfeld!“. Die Zeiten haben sich zum Glück geändert, geblieben ist eine malerische Landschaft aus Wiesen, kleinen Tälern und Wäldern und die für die Alb typischen Trockenrasenflächen.

Eigentlich sind größere Wasserflächen auf dem Karstboden des Härtsfeldes, der Wasser wie ein Schwamm aufsaugt, nicht möglich.

Doch die anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen ließen leider auch auf dem Härtsfeld entsprechend aufgeweichte Böden zurück.

Die Mitglieder der DIMB IG Ostwürttemberg mussten daher 2016 das Tourenprogramm etwas modifizieren, um die Mountainbiker auf der Aktivtour vor den schlimmsten Schlammflöchern und nassen Wiesenwegen zu bewahren.

Nach einem üppigen Mittagessen am Samstag gab es erst einmal einen kurzen Regenschauer. Dann zeigte sich zwischendurch sogar für längere Zeit die Sonne, nur das gemütliche Beisammensitzen nach der Tour fiel wieder den kühlen Abendtemperaturen zum Opfer.

Der Sonntag zeigte sich zunächst von seiner schönen Seite. Irgendwie ist es den Teilnehmern der Aktivtour sogar gelungen, die Regenschauer auf Distanz zu halten und wie in einer Blase konnte die Vormittagsstrecke fast gänzlich trocken absolviert werden.

Doch leider nur fast, denn kurz vor der Mittagspause in der historischen Burg Katzenstein wurden die Mountainbiker doch noch kräftig durchgewaschen. Härtsfelder Wasserspiele eben. Etwas früher als geplant traten die Teilnehmer schließlich die Heimreise an.

Der Spaß kam trotzdem nicht zu kurz, denn erst wenn man seine Komfortzone verlässt, ist man bekanntlich in der Lage den berühmten „Flow“ zu finden. Egal ob nass oder trocken ...

## FAHRTECHNIKKURSE BOOMEN

Wichtig für das naturverträgliche Mountainbiken ist eine gute Fahrtechnik. Deshalb bieten die ausgebildeten Fahrtechniktrainer der IG Bayerische Voralpen seit 2015 erfolgreich Fahrtechnik-Workshops an. Neben banalen Dingen wie der Fußstellung auf dem Pedal liegt der Fokus etwa auf sicherem und naturverträglichem Bremsen, Kurven- und Kehrenfahren.

Das Üben auf einem Platz ist anstrengend, daher werden beim gemütlichen Mittagessen die Speicher wieder aufgefüllt und auch dem Hirn die nötige Pause geboten. Dann geht es auf Tour. Durch viele praxisrelevante Übungen wird die Sicherheit beim

Befahren auch von anspruchsvollen Wegen erarbeitet, was im Ergebnis zu mehr Spaß beim Mountainbiken führt.

Ein Tag reicht für all die Punkte nie aus, dennoch lernt jeder dazu und weiß, woran er zu arbeiten hat. Mittlerweile gibt es auch Ladies-Only-Kurse und Kooperationen mit lokalen Radsportvereinen, auch das Thema „Kids On Bike“ ist in Arbeit. Viel Zeit für Gespräche und Besprechungen investieren die Aktiven für das friedliche Miteinander auf den Wegen etwa mit den Politikern und der Presse in ihrer Region.

## MOUNTAINBIKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Im Frühjahr 2016 veranstaltete mtbtour-mosel und die DIMB IG-Moseleifel in Zusammenarbeit mit der Wein- und Ferienregion Bernkastel bereits zum fünften Mal ein Mountainbike-Event für den guten Zweck.

Ralph Kunz initiierte die jährlichen Benefiz-MTB-Touren, da er bedürftigen und schwer kranken Kinder helfen wollte. Zur Unterstützung gewann er für seine Idee Freunde und MTB-Guide-Kollegen.

In diesem Jahr freute sich das Team „DogTher“ Naturakademie Brauneberg über eine großzügige Spende. „DogTher“ betreut und therapiert Kinder mit Hilfe von ausgebildeten Therapiebegleithunden.

Dank der 50 Teilnehmer und dem hervorragenden Wetter konnten die Veranstalter die stolze Summe von 600 € einfahren bzw. erlaufen. Die nächste Benefiz-MTB-Tour ist schon in Planung und wird voraussichtlich am 26.03.2017 stattfinden.

# Danke!

An dieser Stelle möchten wir unseren Sponsoren für deren Unterstützung danken. Desweiteren möchten wir uns bei den Medienvertretern von BIKE, MOUNTAIN BIKE, BIKE Sport, World of Mountainbike und des IBC / mtb-news.de-Forums bedanken.

**SRAM**

**VAUDE**

**CANYON**

**hibike**  
BEST BIKES & PARTS

**GHOST**

**SCHWALBE**

**FIVE TEN**

**SKS**  
GERMANY

**deuter**

**BRÜGELMANN**

**BRUNOX**



# ZEITEN WENDE

Die Ausbildung für MTB-Guides und MTB-Fahrtechniktrainer denkt nach.

## ÜBER 500.

Erstmals über 500 Teilnehmer, verteilt auf unsere Lehrgänge 2016. Veranstalter unterstreichen ihre Kompetenz mit der Dokumentation der Ausbildung ihrer Teams. MTB-Trailscout (DIMB), MTB-Guide (DIMB), MTB-Fahrtechniktrainer (DIMB) sind über die Zeit zu Markennamen für Qualität geworden.

Über 500 Menschen führen und coachen Menschen. Im Verein. Als Veranstalter oder für einen solchen. Für eine Region. Hotels. Eine soziale Einrichtung. Man stelle sich diese 500 als Reihe bikender Enthusiasten auf einem Trail vor. Bei üblichem Mindestabstand im Minimum 5 Kilometer Guides am Stück!

Aber zurücklehnen und weiter so? Sicher nicht. Wir denken also nach.

## DER GUIDE IM WANDEL.

Quo vadis MTB-Guide? Wie entwickelt sich unser Betätigungsfeld? Wer sucht sich heute – und vor allem morgen – einen Guide, um den schönsten Sport der Welt zu erleben?

Ich denke es passiert hier Spannendes – wir lokalisieren und globalisieren gleichzeitig. Wir suchen einerseits den Local, der in „seiner Region“ DIE Instanz ist. Wenn ich in den Harz, in die Pfalz oder in den Bayerwald fahren möchte, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.

Auf der anderen Seite schwärmen wir aus und suchen das Neue, das Exotische. Und schon ändern sich die Anforderungen. Der Guide wird zum Kulturmanager. Das Risikomanagement ändert sich allenthalben. Und auch die Möglichkeit, sich die absolute Strecken- und Regionskenntnis anzueignen, sinkt mit zunehmender Entfernung. Und das hat Auswirkungen – auch auf die Lehrinhalte.

## ELEKTRIFIZIERT.

Nun ist es da! Die Frage ob man das E-Mountainbike für eine positive Entwicklung hält oder nicht, stellt sich nicht mehr. Guides und Fahrtechniktrainer werden konfrontiert mit einer neuen Spielform unseres Sports. Vieles ist ähnlich, anderes ist neu oder eben anders. Neue Möglichkeiten – neue Komplexitäten. Und neue, sich verschiebende Zielgruppen. Dazu eine Art Goldrausch in der Industrie und Entwicklungen, die drohen aus dem Ruder zu laufen.

Wir nehmen das Thema E-Mountainbike in unsere Lehrgänge auf. Wir entwickeln ein Modul Fahrtechniktrainer III zum Thema E-Mountainbike. Und spezielle Mountainbike-Fortbildungen für bereits ausgebildete Guides. Wir bilden Partnerschaften mit der Industrie, damit Ihr während dieser Lehrgänge auch E-MTB testen könnt.

## JUGEND.ARBEIT.

Kids on Bike nimmt Fahrt auf. Zu Recht. Schaut man auf das, was das heutige Schulsystem von unseren Youngstern verlangt, muss dies noch viel mehr so sein. Die Kombikurse MTB-Trailscout Kids On Bike waren im Nu ausgebucht – hier wird es 2017 mehr Möglichkeiten zur Teilnahme geben. So wichtig für unseren Sport und, pathetisch gesprochen, auch für unsere Gesellschaft.

## ERSTE.HILFE.

Und dann kam der Bürokrat und sprach: 9 Stunden müssen reichen! Und so wurden aus 16 Unterrichtseinheiten eines Standard-1.Hilfekurses eben 9 und die verbrannte Hand auf der Herdplatte ist immer noch drin. Will sagen: Für den MTB-Guide oder Fahrtechniktrainer KANN dies nicht ausreichen. Unsere Fortbildungen in OUTDOOR-1.HILFE bekommen die besten Noten der Teilnehmer – weil sie so echt sind. Lehrreich. Realistisch und relevant und nur echt mit echtem Bühnenblut.

## LEHR.TEAM.

Nach 12 Jahren kommen einige Lehrteam-Urgesteine langsam in ein Alter, in dem sie ruhiger werden – und zurücktreten. Wir suchen Ausbilder in den Bereichen MTB-Guiding und Fahrtechniktrainer. Lange haben wir Teammitglieder aus den Reihen der Prüfungsabsolventen rekrutiert. Jetzt öffnen wir uns auch für Guides und Trainer mit viel Erfahrung, die nicht bereits durch uns „inhaltsgebrandet“ sind. Über Hospitationen und die gemeinsame Arbeit an den Inhalten bekommen diese dann „unsere Handschrift“. Liebe Veranstalter, liebe Bikeschulenbesitzer – liebe Guides und Fahrtechniktrainer – wenn Ihr Euch berufen fühlt oder in Eurem Team jemanden habt: Bewerbungen bitte an [ausbildung@dimb.de](mailto:ausbildung@dimb.de).

Man könnte sich noch viele Gedanken machen. Und das tun wir auch. Und wieder kommt mir das Bild von den auf 5 Kilometern hintereinander herfahrenden Guides und Trainern in den Kopf. Für Euch machen wir das. Auch 2017 wieder und darüber hinaus...

Dein  
Mathias Marschner, DIMB-Mitglied seit 2004  
Ausbildungsleiter Bundeslehrteam Mountainbike

# Mit Kindern auf dem Rad raus in die Natur



## Bike-Erlebnisse für ein neues Leben

Für Kids aus sozial schwachen Familien und Flüchtlinge

Der „ErlebnisParcours“ der Stuttgarter Jugendhaus GmbH in Zuffenhausen bei Stuttgart bietet in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhaus Zuffenhausen wöchentlich für interessierte Kinder und Jugendliche Mountainbike-Touren an. Meist sind es Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren aus dem Stadtteil Zuffenhausen und dem sog. Offenen Bereich, meist aus sozial schwachen Familien und Flüchtlinge.

Die MTB-Events werden von den Trainern abwechslungsreich gestaltet. Häufig sind es kurze, also kind- und jugendgerechte Touren, die sich in den Wäldern Stuttgarts abspielen. Hier kommt der Spaß natürlich nicht zu kurz. Außerdem gibt es einen mobilen Pumptrack im Hof der Einrichtung.

Dieses Angebot ermöglicht den Kindern und Jugendlichen die Sportart Mountainbike kennenzulernen, Neues auf den Bikes zu entdecken, ihre Fahrtechnik zu erweitern und das soziale Miteinander zu stärken.

## Riesenspass mit der Rasselbande

Bei der IG Ostwürttemberg

Die IG Ostwürttemberg bietet seit Juni 2016 ein Programm speziell für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren an. Bei den Kids on Bike-Touren geht es um Geschicklichkeit auf dem Mountainbike, das korrekte Verhalten in Wald und Flur und die Rücksicht auf andere Wegenutzer.

Bei der Premiere ging es nach dem Bikecheck und einigen Fahrübungen bereits ins Gelände. Zunächst musste ein Anstieg überwunden werden, um zum ersten Singletrail zu gelangen. Dann stand das Vergnügen im Mittelpunkt: Flowig ging es den sanft abfallenden Trail hinab. Strahlende Gesichter waren ein klarer Beweis, dass das Angebot genau das erfüllte, was die kleinen Mountainbiker erwartet hatten. In den Sommerferien kommen die weiteren Termine. Die Kinder sind schon gespannt, was ihnen das KoB-Angebot noch alles zu bieten hat.

## Fortbildung im Schwarzwald

Unterricht mit dem Mountainbike im Wald

Das Kinder- und Jugendprogramm der Deutschen Initiative Mountain Bike, Kids On Bike - NatureRide (KoB), kam 2016 auch in den Schwarzwald. Mitte Juni fand in Schonach eine Fortbildung zum KoB-Coach für Lehrer, Pädagogen und sonstige Interessierte statt.

Schulungsinhalte waren, wie man Kindern den Spaß am Radfahren in der Natur vermittelt und wie sich eine Übungseinheit sicher durchführen lässt. Dazu gehörten u.a. die Fragen: Wie führe ich eine Gruppe auf dem Rad in der Natur? Wie vermittele ich spielerisch die richtige Fahrtechnik? Wie lange sollte eine Übungseinheit dauern?

An zwei Lehrgangstagen war eine Kindergruppe dabei, um die Lehrinhalte möglichst praxisorientiert und realistisch darstellen zu können.

# ROCK 'N' ROLL

BESTER GRIP IM GELÄNDE UND AUF DEM PEDAL.



Geländegängiger Flatpedal-Schuh mit Profil - Moab STX



Der grosse Hype um Fatbikes scheint so langsam abzuklingen. Es wurde viel über Sinn und Unsinn gestritten. Und auch wenn nicht jeder Spaß daran findet, auf sommerlichen Trails seine herkömmlichen Stollenreifen gegen doppelt so breite Pneus zu tauschen, so lässt sich wohl kaum darüber streiten, dass Fatbikes im Schnee einen festen Platz haben. Trailnews-Autor Martin Dinse aus Dresden berichtet von seinen Erfahrungen im verschneiten Erzgebirge.

# Schneetreiben im Erzgebirge

Text und Fotos: Martin Dinse, DIMB-Mitglied seit 2001

Neben denen, die ihr Mountainbike im Winter verstauben lassen, gab es freilich auch schon vor der Verfügbarkeit überbreiter Reifen unerschrockene Zeitgenossen, die sich mit dem Fahrrad im Schnee versucht haben. Fatbikes eröffnen nun seit ein paar Jahren verschneite Möglichkeiten, von denen vorher nur zu träumen war. Möglichkeiten, die ich mit Freunden gerne und rege nutze. Mit dem Zug gelangen wir in einer guten Stunde aus Sachsens heimlicher MTB-Hauptstadt nach Altenberg. Der traditionsreiche Wintersportort im Ostergebirge ist ein wunderbarer Ausgangspunkt für eine Vielzahl an Touren.

Wenn Frau Holle mitspielt, bietet ein ausgedehntes Netz gut präparierter Strecken hervorragende Bedingungen für Langläufer, sich sportlich zu verausgaben oder auf ausgedehnten Genussstouren durch das weiß gekleidete Erzgebirge zu streifen. Eben diese präparierten Strecken bilden eine wichtige Basis für unsere Fatbike-Touren. Denn eines sollte gleich geklärt werden: Auch Fatbikes haben ihre Grenzen. Ist der Schnee zu wenig verfestigt oder sehr weich, weil es zu warm ist, bleibt man schnell stecken. Selten friert unberührter Schnee so hart, dass er ein Fettrad trägt.



Im Normalfall ist man auf großzügig durch Fußgänger oder Schneeschuhwanderer verfestigte Wege, Motorschlittenspuren oder eben den gewalzten Bereich von Loipen angewiesen.

Es ist der letzte Tag des Jahres und die Bedingungen sind so gut wie die Stimmung, als wir kurz nach dem Grenzübergang in Zinnwald die Gedenktafel an Nilém Boblyč passieren. Ganz in der Nähe genießen wir auf vereisten, roten Felsformationen sitzend herrliche Ausblicke ins Böhmisches Mittelgebirge und wärmen uns mit einem Heißgetränk aus der Isolierkanne. Die Flanken einiger Berge hier sind steil genug, um driftend und wedelnd auch im Powder abfahren zu können, ohne stecken zu bleiben. Fatbiken im Schnee kann auch einen technischen Anspruch erfüllen. Die grobstolligen Reifen in vier Zoll oder breiter bieten ausreichend Kontrolle und Reserven.

### Das Fatbike als Lastenesel

Heute steht uns der Sinn jedoch nach Anderem. Wir sind auf Landpartie, wollen die Seele baumeln lassen und schauen, wie weit wir in vier Tagen auf dem Erzgebirgskamm nach Westen kommen. Ein Fatbike ist ein hervorragender Lastenesel für reichlich warme Klamotten und winterliches Übernachtungsgepäck. Erstaunlich, wie weit man mit „Dickreifen“ bei guten äußeren Bedingungen kommt. Eben diese Abhängigkeit von guten Bedingungen macht die Sache aber auch schwer berechenbar. Ist es zu warm oder finden sich keine verfestigten Wege, wird es häufig sehr mühsam, bis wir zu sehr langsamen Fußgängern degradiert werden. Mit etwas Durchhaltevermögen, einem gewissen Sinn für Improvisation und ohne festgelegte Ziele kann diese Ungewissheit allerdings viel dazu beitragen, aus einer einfachen Tour ein kleines Abenteuer zu machen. Ein gutes Stück westlich von Zinnwald verlassen wir vertrautes Gebiet.

Präparierte Pisten werden rar, schneebedeckte Landstraßen bieten oft eine gute Ausweichmöglichkeit. Die zu warme Silvesternacht verbringen wir in einer Schutzhütte, während es draußen leider zu tauen beginnt.

Am bummeligen Morgen sorgt die Winter Sonne dennoch für gute Laune. Die ersten Kilometer des neuen Jahres fahren wir mit schmatzenden Reifen im Sulzschnee. Mitunter so sulzig, dass wir ohne merkbareren Widerstand hindurch spuren können - ein bisschen, als hätten wir Amphibien-Fahrräder. Wenn bei Tauwetter die Schneedecke lückenhaft wird, bekommen Skiläufer Probleme. Das Fatbike fährt unbeeindruckt weiter. Wir hangeln uns von Skigebiet zu Skigebiet. Zwischenzeitlich wird es wieder kälter, der Schnee mehr und fester.

### Nur das Knirschen der Reifen

Wir fahren bis spät in die Abende, viele Stunden im Dunkeln. Als wir unsere Lampen ausschalten und uns darauf einlassen, die Blase des Kunstlichts zu verlassen, um uns nur vom hell scheinenden Mond den Weg leuchten zu lassen, breitet sich eine magische Landschaft um uns aus. Die friedliche Stille der klaren Luft wird nur vom Knirschen der Reifen im Schnee unterbrochen. Am Abend der letzten Nacht unserer Landpartie erreichen wir den Klínovec (zu deutsch Keilberg) und beziehen in einer Schutzhütte auf etwa 1000 Meter Höhe Lager. Den mit 1244 Metern höchsten Gipfel des Erzgebirges heben wir uns als Abschluss der Tour für den nächsten Tag auf, von da aus wollen wir nur noch ins Tal rollen. Bis hier haben wir in drei langen Tagen bei ständig wechselnden Bedingungen nur etwa 110 Kilometer geschafft, aber Zahlen spielen keine Rolle. Viel wichtiger sind die zahlreichen Erlebnisse und das glückliche Grinsen im Gesicht, als wir am Lagerfeuer den rauchigen Geruch von Abenteuer annehmen und mit geistigen Getränken auf eine gelungene Tour anstoßen.



In der saxobohemen Neomythologie gilt  
Nilém Boblyč (sprich: Niljem Boblycz)  
als der Erfinder des historischen Fatbikes



### Der Knigge für's Mountainbiken im Winter

Das Bundeswaldgesetz erlaubt das Radfahren auf Wegen und Straßen, teilweise konkretisieren die Länder dies. Das Gesetz gilt sommers wie winters. Bitte beachte auch die DIMB Trailrules.

Mit dem Fatbike locken auch Pisten und Skatingloipen. Hier handelt es sich jedoch um mit viel Aufwand präparierte Gebiete, nutze diese nur mit Erlaubnis der Betreiber, „Classic-Loipen“ sind tabu. Neben dem OK achte bitte auf die Schneequalität. Beginnen deine Reifen trotz geringem Luftdruck und damit breitester Auflage tiefe Spuren zu bilden, verlasse Loipe und Piste. Diese führen zur Gefahr der Skater und zu hohem Aufwand beim Betreiber.

Lebe „Fair on Trails“ das ganze Jahr. Wie der Fußgänger auf den sommerlichen Wegen haben „Schneesportler“ Vorrecht. Vermeide stark genutzte Bereiche oder finde andere Zeiten.

Gerade im Winter und bei Kälte benötigen die Tiere Ruhe! Akzeptiere die Ruhezone und meide in der Dunkelheit die Wälder. Die bessere Option ist, eine sternenklare Nacht auf den offenen Flächen und Feldern zu genießen.

Bei Schnee plane deine Touren nach der Wetter- und Lawinensituation!

